

## 8 Das Studentenwerk im Saarland e.V. Leben und Arbeiten in der MenSaar

Vor genau 50 Jahren öffnete die ‚neue‘ Mensa der Universität des Saarlandes ihre Tore. Die alte Mensa war viel zu klein geworden, denn die Studentenschaft wuchs zu Beginn der 1960er Jahre stark an. 1963 gewann Architekt Walter Schrenpf den Wettbewerb für das sogenannte ‚Studentenhaus‘ mit einem kubischen, dreigeschossigen Funktionsbau in brutalistischem Baustil. Mit Bildhauer Otto Herbert Hajek entstand daraus in enger Zusammenarbeit mit dem Architekten ein Gesamtkunstwerk, das internationale Architekturgeschichte schrieb – Beton trifft auf Plastik und Farbe. Das Studentenwerk im Saarland e.V. ist Betreiber des Gebäudes und gestaltet Alltag, Leben und Arbeiten in der Mensa. Das Bauwerk bietet Raum für 1.200 Sitzplätze im Speisesaal und eine Großküche, das MensaCafé, einen Seminar- und Theaterraum, ein Musikzimmer, das Forum International (den ehemaligen Jazzkeller), eine Hausmeisterwohnung und nicht zuletzt die Verwaltungsräume des Studentenwerks.

Der gemeinnützige Verein, der unter seinen MitgliederInnen auch Studierende hat, wird hauptsächlich über Einnahmen aus seinen Dienstleistungen wie Essen und Wohnen aber auch über Landeszuschüsse und den Beiträgen der Studierenden finanziert. Gleichzeitig muss er das Gebäude instandhalten. Das ist eine große und manchmal kaum zu bewältigende Aufgabe. Denn das Bauwerk ist nunmehr 50 Jahre alt. So müssten jetzt dringend die alten Versorgungsleitungen erneuert werden. Auch die laufenden Energiekosten sind horrend hoch und erfordern entsprechende Umbauten. Zudem steht das Gesamtkunstwerk unter Denkmalschutz. Das alles kostet viel Geld. Gleichzeitig nutzt das Studentenwerk das Gebäude intensiv und arbeitet damit. Es kümmert sich um alle grundlegenden Belange der Studierenden – das Essen und Wohnen, Hilfe bei der Finanzierung und Organisierung des Studiums, die Kinderbetreuung und auch das sonstige Wohlergehen. Das Studentenwerk erweckt die Mensa zum Leben der Studierenden. Mit seinem sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Engagement schafft es gleichzeitig wichtige, neue Begegnungsräume für die Studierenden. Die Hauptaufgaben und Ziele des Studentenwerks liegen darin, Studierende wirtschaftlich und sozial zu unterstützen und sie dadurch zu fördern.

### Die Organe des Studentenwerks

Das Besondere am Studentenwerk ist auch ein in der Satzung verankertes Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht der Studierenden. Aus diesem Grund sitzen in allen Organen des Studentenwerks Vertreter der Studierendenschaft. Zu den Organen des Studentenwerks zählt zum einen die Mitgliederversammlung. Sie ist für die Gestaltung und Einhaltung der Satzung und die Entlastung des Vorstandes zuständig. Außerdem bestellt sie einen Teil der Mitglieder des Verwaltungsrats. Zu dessen Aufgaben gehören insbesondere die Überwachung und Prüfung des Jahreshaushaltes und der -abschlüsse, sowie die Aufgaben der Geschäftsführung. Die Hauptaufgabe des Verwaltungsrats ist die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die als Geschäftsführende den Verein leiten.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern, die auf Vorschlag des Senats der Universität des Saarlandes benannt werden und drei Mitgliedern, die auf den Vorschlag des Präsidenten oder der Präsidentin der Studierendenschaft in den Vorstand berufen werden. Damit ist der Vorstand paritätisch besetzt, das heißt das Verhältnis an studentischen Mitgliedern und nicht studentischen Mitgliedern der Universität ist gleich.<sup>37</sup>

### Zwecke des Studentenwerks

Das Studentenwerk verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke, deren Fokus auf "der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie Förderung der Jugendhilfe" liegt. Die Verwirklichung dieser Zwecke beruht auf der sozialen, psychologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Unterstützung und Förderung aller Studierenden der Hochschulen des Saarlandes (siehe Satzung <https://www.studentenwerk-saarland.de/de/Über-uns/Satzung>). Die Unterstützung und die Fördermaßnahmen sind nach der Satzung des Studentenwerks in mehrere Bereiche gegliedert. Dazu zählt die finanzielle Unterstützung bedürftiger Studierender mit individuellen Leistungen durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG.

Eine weitere Aufgabe zielt auf das leibliche Wohl der Studierenden an den Hochschulen ab. Denn der Betrieb und die Errichtung von Verpflegungs-



Fig.24 Hintereingang der Mensa mit Schutzgerüst 2018 © Marco Kany

einrichtungen, also sogenannten Erfrischungsräumen, und natürlich auch Mensen, zählen zu den Hauptaufgaben des Studentenwerks. Neben der Unterstützung bedürftiger Studierender übernimmt das Studentenwerk weitere soziale Aufgaben, beispielsweise die Unterhaltung von Kindergärten und Kinderkrippen für Studierende mit Kindern sowie die Errichtung einer sozialen und einer psychologischen Beratungsstelle.

Das Studentenwerk sorgt außerdem dafür, dass die Kultur auf dem Campus gefördert wird. So werden Räume für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung gestellt und Studierende bei der Durchführung solcher Veranstaltungen unterstützt.

Doch nicht nur auf dem Campus ist der Verein aktiv. Denn mit dem gekochten Essen in den Mensen werden zusätzlich auch Schülerinnen und Schüler in der Umgebung versorgt. Das Engagement des Studentenwerks geht noch weiter, denn auch nicht-studierende Eltern dürfen ihre Kinder in den Kindergärten- und Krippen unterbringen, die vom Studentenwerk unterhalten werden. Außerdem werden auch Kindergärten außerhalb des Campus vom Studentenwerk mit Essen beliefert. Insbesondere wichtig ist auch der Aufgabenbereich, Wohnraum für Studierende zu vermitteln und zu betreuen.

## Soziales Wohnen

Das Studentenwerk bietet Studierenden mit den Studentenwohnheimen kostengünstige Alternativen zum privaten Wohnungsmarkt an. Gerade für StudienanfängerInnen sowie für die hinzugezogenen Studierenden sind die Zimmer und kleinen Wohnungen ideal. Für einen günstigen Mietpreis können Studierende in den Wohnheimen komplett möblierte Zimmer und Apartments mieten. Auch gibt es entsprechenden Wohnraum, der an die familiären Rahmenbedingungen der Studierenden angepasst ist, so z.B. für Studierendenpaare mit Kindern Zweiraumwohnungen. Mit den Studentenwohnheimen E, Guckelsberg, Rotenbergstraße und der Wohnanlage am Waldhausweg, letztere gebaut vom Architekten der Mensa Walter Schrempf, unterhält das Studentenwohnheim allein in Saarbrücken vier Unterbringungen. Ursprünglich gab es noch ein Wohnheim D auf dem Campus der Universität des Saarlandes, das jedoch aus Brandschutzgründen geschlossen werden musste. Dafür konnte bisher noch kein Ersatz geschaffen werden, und so bleibt der studentische Wohnraum in Saarbrücken deutlich eingeschränkt.<sup>38</sup>

### Essen in der Mensa

Die meisten Studierenden verbinden das Studentenwerk mit der Mensa, denn der Verein ist der Betreiber der Mensen aller Hochschulstandorte im Saarland. Dazu zählen natürlich die Mensa am Campus Saarbrücken und das dazugehörige MensaCafé sowie die Verpflegungsangebote an der Medizinischen Fakultät Campus Homburg der Universität des Saarlandes, außerdem die Cafeteria der HfM Saar und die Mensen der htw saar in Alt-Saarbrücken, am Rotenbühl und in Göttelborn.

Am größten und architektonisch am interessantesten ist unsere MenSaar. Täglich wandern hier tausende Gerichte über die Anreichtheke und verköstigen die hungrigen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität. Das Studentenwerk bemüht sich stets um ein vielfältiges Angebot, weshalb die Gäste unter acht unterschiedlichen Gerichten wählen können. Die Architektur des Gebäudes war von Anfang an so ausgerichtet, dass ein bestimmtes Essensangebot, das man im Foyer heute auf einer Anzeigentafel auswählen kann, über den entsprechenden Treppenaufgang direkt angesteuert werden kann, also ohne große Warteschlange. Über Aufgang A erreicht man ausschließlich den Bereich des Komplettmenüs mit Vorspeise, Hauptgang und Nachtisch. Aufgang B führt zu dem vegetarischen Menü und über die Treppen B und C gelangt man zum ‚Free Flow‘. Dort gibt es eine Vielzahl weiterer Gerichte, das Tellergericht, spezielle Aktionsgerichte oder das mensaVital-Essen, das besonders ausgewogen ist. Die Köchinnen und Köche in der Mensa sorgen für reichlich Abwechslung und bringen Regionales auf die Teller der Gäste. Neben der Verwendung regionaler Produkte bezieht die Mensa bereits seit Jahren Lebensmittel aus fairem Handel. Durch dieses Engagement wurde die Universität des Saarlandes bereits als Faire Uni ausgezeichnet, wie im Beitrag 6 dieser Broschüre beschrieben.

### Problem Denkmalschutz

Was sowohl den Gästen der Mensa, als auch dem Studentenwerk immer wieder vor Augen geführt wird, ist der Sanierungsstau an der Universität des Saarlandes, der sich derzeit besonders dramatisch an der Mensa zeigt. Seit Jahren bröckelt der Beton des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes D 4 1. Der Denkmalschutz schützt zwar das Baukunstwerk von Schrempf und Hajek vor einem Abriss, sorgt aber auf Grund des Alters des Gebäudes auf der anderen Seite für eine massive finanzielle Belastung des Studentenwerks. Denn auch wenn die Mensa Eigentum der Universität des Saarlandes ist, muss sie vom Betreiber, dem Studentenwerk im

Saarland e.V., instandgehalten werden und gleichzeitig Denkmalschutzbestimmungen Folge leisten. Da das Studentenwerk sich zu einem Großteil aus den Semesterbeiträgen finanziert, gehen die Kosten für die Instandhaltung letztlich auch zu Lasten der Studierenden. Und diese Kosten sind enorm, pro Jahr sind es mehrere Zehntausend Euro an Reparaturkosten, die das Studentenwerk aufbringen muss. Bereits seit Jahren zierte die Außenfassade ein Gerüst, das nicht etwa aufgrund von Sanierungsarbeiten angebracht wurde, sondern vom Studentenwerk selbst, um die BesucherInnen der Mensa vor herabbröckelndem Beton schützen und den Betrieb aufrechterhalten zu können (Fig.24).

Doch nicht nur die Fassade belastet das Studentenwerk. Das Innere des maroden Gebäudes macht weitaus mehr Sorgen, denn neben den allgemeinen Versorgungsleitungen müsste insbesondere das Lichtsystem aus den 1960er Jahren adäquat restauriert werden. Die veralteten Leuchtmittel, Fassungen und elektrischen Leitungen sind zur Gefahr für die Arbeitenden in der Mensa und die täglich über tausenden Besucher geworden und mussten deshalb abgeschaltet werden. Das Hauptproblem des Studentenwerks sind jedoch die 600 Fenster des Gebäudes, insbesondere viele im Speisesaal. Diese durchfluten zwar den hallenartigen Raum mit Tageslicht, sind aber ebenfalls 50 Jahre alt und unökologisch, da u.a. einfach verglast. Sie sind enorme Geld- und Energiefresser. So können optimale Raumtemperaturen kaum erreicht werden. Im Winter muss übermäßig stark geheizt werden, um den großen Speisesaal überhaupt wärmen zu können und im Sommer erhitzt sich der Saal durch die schlecht isolierten Fenster so schnell, dass ein Aufenthalt oft unangenehm wird.<sup>39</sup> Die bisherigen Notmaßnahmen, die das Studentenwerk ergreifen musste, sind jedoch keine Dauerlösungen und müssen in naher Zukunft durch langfristige, ökologisch nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen für die Mensa angegangen werden.

Dennoch versucht das Studentenwerk, immer das Beste aus der Architektur der Mensa herauszuholen und sie in Szene zu setzen. Zum 50-jährigen Jubiläum hat das Studentenwerk verschiedene Aktionen geplant, die coronabedingt verschoben hoffentlich dann 2022 stattfinden werden: Akrobaten, die sich durch die Raumsulpturen im Speisesaal über den Köpfen der Zuschauer bewegen (siehe Fig.23), Essen und Feiern wie vor 50 Jahren und Führungen, die die Geschichte und die Architektur der Mensa aufleben lassen.<sup>40</sup>